

Die Gründung der Oblaten des hl. Franz von Sales

Vor 150 Jahren, am 21. Dezember 1875, wurden die Oblaten des hl. Franz von Sales päpstlich anerkannt.

Die Vorgeschichte

Marie de Sales Chappuis (1793-1875), die Oberin des Heimsuchungskloster von Troyes, Frankreich, und von allen „Gute Mutter“ genannt, war seit ihres Ordenseintrittes 1815 überzeugt, dass es ihre besondere Aufgabe sei, jenen Männerorden im Geist des heiligen Franz von Sales (1567-1622) zu gründen, den dieser aufgrund seines frühen Todes nicht mehr gründen konnte. Für dieses „Werk“ brauchte sie einen Priester, den sie in Louis Brisson (1817-1908) fand, dem Spiritual ihres Klosters. Louis Brisson war jedoch von diesem Plan anfangs alles andere als begeistert. Das ständige Insistieren der „Guten Mutter“ ärgerte ihn sogar so sehr, dass er am 24. Februar 1845 wutentbrannt sagte, er werde diesen Orden nicht gründen, selbst dann nicht, wenn vor seinen Augen ein Toter auferstehen sollte. Daraufhin verließ die „Gute Mutter“ das Sprechzimmer. Kurz darauf, so berichtet Louis Brisson selbst, sei ihm tatsächlich Jesus Christus erschienen und habe ihn streng angeblickt. Ab diesem Zeitpunkt war sein Widerstand gebrochen. Er nahm Marie de Sales Chappuis ernst und hörte ihren Plänen und Vorstellungen zu. Es dauerte jedoch weitere zwanzig Jahre, bis diese Gründung konkrete Formen annahm.

Eine gute Idee

1866 hielt der damalige Bischof von Genf und Lausanne, Gaspard Mermillod (1824-1892), in Troyes die Priesterexerzitien, an denen auch Brisson teilnahm und hellauf begeistert war. Er erzählte davon der „Guten Mutter“. Diese ermutigte ihn, mit dem Genfer Bischof, der ja ein Nachfolger des heiligen Franz von Sales ist, über die Idee des Männerordens zu sprechen. Brisson tat es, die Reaktion von Bischof Mermillod hatte er jedoch nicht erwartet. Dieser war von der Idee nicht nur begeistert, sondern meinte sogar, er selbst habe schon seit einiger Zeit genau den gleichen Gedanken gehabt. Brisson solle daher so schnell wie möglich beginnen, seine Idee umzusetzen.

Ein halbes Jahr später reiste Brisson in die Benediktinerabtei nach Einsiedeln. Dort konnte er den Benediktinerpater Claude Perrot gewinnen, ihm bei der Erstellung von Ordensregeln zu helfen. Diese Ordensregeln trafen 1868 ein. Nun fehlten Louis Brisson nur noch Mitbrüder, die zusammen mit ihm diese Regeln leben wollten.

College St. Bernard

Etwa zur gleichen Zeit trat der Bischof von Troyes, Emmanuel-Jules Ravinet (1801-1888), an Brisson mit einer speziellen Bitte heran. Das einzige kirchliche Gymnasium der Stadt stand wegen schlechter wirtschaftlicher Führung kurz vor dem Bankrott. Brisson solle helfen, dieses Gymnasium wieder flott zu bekommen. Louis Brisson nahm diese Herausforderung an. Ende 1868 mussten Gebäude und Grundstück dieser Schule zwar verkauft werden, doch Brisson organisierte gleich ein anderes Anwesen und richtete dort eine neue Schule ein, die er am 8. Dezember 1869 feierlich als College St. Bernard einweihte. Er schaffte es auch, eine Reihe guter Lehrer für seine neue Schule zu engagieren. Einer davon war Célestin Rollin (1846-1932). Diesen fragte Brisson, ob er nicht bereit wäre, mit ihm zusammen in einer Priesterkongregation im Geist des hl. Franz von Sales zu leben. Rollin sagte mit Freude zu und sehr bald schlossen sich auch andere dieser Idee an.

12. Oktober – Die ersten Oblaten

Am 1. Oktober 1872 erlaubte Bischof Ravinet dieser Gruppe als Ordensgemeinschaft zu leben, bat jedoch darum, die Ordensregeln noch einmal zu überarbeiten. Am 12. Oktober

1873 schließlich begannen die ersten Oblaten ihr Noviziat. Dieser Tag wird heute als Tag der Gründer und Gedenktag des 2012 seliggesprochenen Louis Brisson gefeiert. Unter den ersten Sales-Oblaten waren neben Louis Brisson Julien Gilbert (1838-1909), Célestin Rollin und Jérôme-Louis Lambert (1853-1916). Im Laufe des Noviziatsjahres kamen noch Jean-Baptiste Lambey (1837-1910), Ernest-Prosper Rolland (1853-1926) und Nicholas-André Perrot (1838-1921) hinzu.

Päpstliche Anerkennung und Tod der „Guten Mutter“

Im April 1875 besuchte Louis Brisson Papst Pius IX. (1792-1878) in Rom, um persönlich die päpstliche Anerkennung für die Oblaten des hl. Franz von Sales zu erbitten. Er wurde vom Papst sehr herzlich empfangen und konnte das Versprechen mit nach Hause nehmen, dass die päpstliche Anerkennung, das *Decretum laudis*, so schnell wie möglich ausgestellt werde. Mit dieser päpstlichen Zusage war die Lebensaufgabe der „Guten Mutter“ Marie de Sales Chappuis erfüllt. Sie starb am 7. Oktober 1875.

Das *Decretum laudis* aus Rom traf am 21. Dezember 1875 ein. Damit waren die Sales-Oblaten päpstlich anerkannt. Am 27. August 1876 versprachen die ersten Oblaten ihre Profess. Zwanzig Jahre später, im Dezember 1897 wurden die Satzungen der Sales-Oblaten von Papst Leo XIII. (1810-1903) endgültig anerkannt.

Heute wirken nicht ganz vierhundert Sales-Oblaten in siebzehn Staaten auf vier Kontinenten. Ihre erste Aufgabe formulieren die Ordensregeln so: „Wir Oblaten des hl. Franz von Sales streben danach, die Nachfolge Christi und den Dienst der Kirche in der modernen Welt zu verwirklichen, indem wir die salesianische Lehre leben und verbreiten. Wir beabsichtigen, den heiligen Franz von Sales nachzuahmen und sein Gedankengut in dieser Welt weiterzugeben und zu verbreiten. Wir sind nicht nur Nachahmer des hl. Franz von Sales, sondern wir setzen auch sein Werk fort.“ Vor allem geschieht dies heute durch Schulerziehung, Pfarrseelsorge und Mission, kann aber jede Form der Seelsorge annehmen, die die Zeit erfordert.